

## Das Schicksal bleibt im Ungewissen

Ein Theaterabend mit Zündstoff für die Frauen- und Müttergemeinschaft FMG Jona.

■ *e/bla* – Die 114. Hauptversammlung des Vereins Frauen- und Müttergemeinschaft FMG Jona von kürzlich ging speditiv über die Bühne. 160 Frauen waren im Saal des Kirchgemeindehauses Jona versammelt. Inzwischen zählt der Verein 543 Mitglieder. Da weder Wahlen noch aussergewöhnliche Traktanden zur Diskussion standen, konnte Präsidentin Barbara Hediger nach der Versammlung die Bühne bald schon freigeben für den angekündigten Theaterabend zum Thema «Frau und Kirche».

Auf dem Programm stand die Auf-führung des Zwei-Frauen-Stücks «Frau über Bord» in einer eigens für die FMG Jona bearbeiteten Fassung. Die beiden Darstellerinnen, Beatrice Mock und Angélique Anderegg, in der Rolle der biblischen Figuren Maria und Eva, trieben die Situation der Frauen in der heutigen katholischen Kirche mit viel Witz, aber auch mit Biss auf die Spitze. Die beiden Darstellerinnen stammen aus der Ostschweiz und sind erfahrene Theaterpädagoginnen. Beatrice Mock ist ausgebildete Theologin und leitet in Rorschach das Schlofftheater.

### Satire pur mit «Frau über Bord»

Zum Stück: Eine männliche Stimme aus dem Off erzählt wie Maria, die Mutter Jesu, und Eva als Mutter der Menschheit über den Rücken nach Jona kommen. Die beiden Frauen sind mit prophetischem Tatendrang unterwegs, um ihren göttlichen Auftrag zu erfüllen.

«**Frau über Bord:** Angélique Anderegg als «Eva» (l.) und Beatrice Mock als «Maria» sorgen mit ihrem komödiantischen Stück für einen unvergesslichen Theaterabend mit brisantem Zündstoff für die Frauen der FMG Jona.



Eva, die Ältere, schreitet mutig voran, Maria, die Jüngere, folgt ihr verunsichert und voller Zweifel. In Jona angekommen, steigen die beiden Frauen erschöpft in ein Schiff (Sinnbild für das «Kirchenschiff»), das sie über den See bringen soll. Unterwegs geraten sie in einen gewaltigen Sturm und schliesslich sogar in Seenot. Das Schiff geht unter. Die beiden Frauen treiben im Wasser und werden von einem grossen Fisch verschluckt.

### Explosiver Ausbruch

In Anlehnung an die Geschichte des Propheten Jona im Walfisch-Bauch spielt sich das Weitere nun im Innern eines Fischbauches ab.

Bei Maria, die sehr gestresst und getrieben wirkt, weil sie ihren göttlichen Auftrag zu erfüllen hat auf dieser Erde und gleichzeitig als Familienfrau längst schon zu ihren Kindern heimgehen sollte, kommt es zu

einem explosiven Ausbruch. Nun geht ein veritables Fragen-Bombardement an die Adresse der Kirchen-obrigkeit los. Es hagelt dabei nur so an provokativen Fragen. Mit viel Feingefühl wird unter anderem auch die überhöhte Marienverehrung und -frömmigkeit in Frage gestellt.

Indem sich die beiden Frauen dann noch einen Schnurrbart aufkleben und sich als Männer ausgeben, richten sich die provozierenden Gesten schliesslich gegen die Dominanz des starken Geschlechts in der Kirche.

### Durch den Hinterausgang

Das turbulente Stück endet damit, dass die beiden Frauen irgendwann einmal auf natürliche Weise den Fisch durch den Hinterausgang verlassen können.

Ihr weiteres Schicksal bleibt aber – sinnbildlich für die heutige Situation der Frauen in der Kirche – im Ungewissen.

## Flames-Damen schliessen die Saison auf dem dritten Tabellenrang ab

Die Damen der Jona-Uznach Flames spielten in Richterswil die letzte Meisterschaftsrunde. Die Flames trumpten gegen RD March-Höfe Altendorf und den UHC Eschenbach nochmals stark auf.

■ *D. Holdener* – Die Flames gewannen das umkämpfte Hinspiel gegen die Mächrinnen mit 2:1. In der zweiten Saisonhälfte spielten sich die Schwyzerinnen aber regelrecht in einen Rausch und ihnen schien beinahe alles zu gelingen. Die Flames kamen gerade recht, um dem selbstbewussten Team in ihrem Höhenflug etwas Wind entgegenzubringen. Die St. Gallerinnen starteten gut in die Partie und wirkten weniger nervös als die zweitplatzierten Red Devils. So waren es auch die Flames, die nach einem Ballgewinn in der gegnerischen Zone das 1:0 markieren konnten. Carmen Jud schloss im Slot nach einem schnellen Pass aus der Ecke direkt ab. In der achten Minute kam es noch besser für die Flames. Nach einem Freistoss auf der Mittellinie konnte sich Désirée Holdener in eine optimale Schussposition bringen und zum 2:0 einschliessen. Die Zweitorefführung währte nicht lange. Eine knappe Minute später jubelten auch die Mächrinnen zum ersten Mal. Im Anschluss gab es gute Chancen auf beiden Seiten, erneut mit kaltblütiger Ausbeute der Flames.

### Schuss ins hohe Eck

Holdener konnte mit einem Schuss ins hohe Eck zum 3:1 erhöhen. In der Pause war den Flames klar, dass die roten Teufel nun angreifen mussten. Sie erzeugten wie erwartet den nötigen Druck, fanden aber noch kein Rezept gegen die starken Flames-Frauen. Leider hielt die Konzentration auf Seiten der Flames nicht über

40 Minuten stand, sodass die Defensiv nicht immer abgeklärt stand. Zehn Minuten vor Schluss nutzten dies die Schwyzerinnen zum Anschluss Nummer zwei. Sechs Minuten vor Schluss gelang ihnen im gleichen Stile auch noch der Ausgleich. Beide Teams sahen den gewonnenen Punkt und drückten nicht mehr vehement auf das Siegestor – obwohl, zumindest aufseiten der Flames, klar war, eher einen Punkt verloren zu haben.

### Ein Stängeli zum Saisonabschluss

In der Vorrunde siegten die Flames gegen die Frauen aus Eschenbach mit 6:3. Der UHC Eschenbach, welcher letzte Saison noch mit dem 2. Rang ein Ticket für die Playoffs ergatterte, war im Verlaufe dieser Saison immer weiter in den Keller gerutscht. Die Favoritenrolle war verteilt, aber Derbys haben gewöhnlich einen eigenen Charakter. Das Spiel begann dann auch harzig wie meistens in diesem Direktduell. Nach wenigen Minuten war es aber die Juniorin Aylin Marty, die den Score für die Flames eröffnete. Sie reagierte vor dem Tor am schnellsten und versenkte den freiliegenden Ball im Tor. In der Folge war das Tempo langsam und keine der beiden Teams vermochte dies zu ändern. Eschenbach war aber mental wacher und schoss gleich zweimal ein und führte 1:2. Nun waren auch die Flames im Spiel angekommen. Carmen Jud glich nach einem gezielten Auswurf von Torhüterin Yvonne Kompein zum 2:2 aus. Jasmin Zahner brachte die Flames kurze Zeit später

wieder in Führung. Erneut Carmen Jud, welche nie mit den aktiven Flames-Frauen trainiert, verwandelte eine einstudierte Freistossvariante aber gekonnt in ein Tor um. Eschenbach verkürzte aber noch vor der Pause zum 4:3. Die Flames wollten mehr. Motiviert und mit viel Freude starteten sie in die letzten 20 Minuten der Saison. Aylin Marty legte erneut einen Blitzstart hin. Einen Querpäss übers ganze Feld hämmerte sie mit einem Direktschuss ins hohe Eck. Die Eschenbacherinnen kämpften aber unbeirrt weiter und verkürzten wieder auf 5:4. Dies sollte aber ihr letztes Tor sein. Désirée Holdener und Carmen Jud gelang in der Folge ziemlich alles und sie kreierte gleich fünf Tore zum Schlussstand von 10:4.

### Super Leistung

Obwohl die Flames-Damen beinahe bis zum Schluss Chancen auf einen der wenigen Playoffplätze hatten, ist der dritte Tabellenrang eine tolle Leistung! Die Jona-Uznach Flames hatten mit ihrem schmalen Kader und den Langzeitverletzten keine einfache Saison. Dies ergab aber gute Chancen für einige Juniorinnen, die diese mit sehenswerten Einsätzen meisterten. Ein «Dankeschön» an die jungen Wilden und an die Routiniers, die das Damenteam der Flames immer mal wieder unterstützt haben.

Jona-Uznach Flames – RD MH Altendorf 3:3 (3:1)  
Jona-Uznach Flames – UHC Eschenbach 10:4 (4:3)  
Schulanlage im Boden, Richterswil / SR: Hugli/Jäggi  
Flames: Yvonne Kompein; Romana Fässler, Désirée Holdener (6), Carmen Jud (4); Nadine Marty, Jasmin Zahner (1), Aylin Marty (2), Laura Wenzel.  
Bemerkungen: Flames ohne Chantal Rüegg, Jennifer West (verletzt), Karin Caviezel (Betreuerin).

## FCRJ-Junioren verpassen Medaille ganz knapp

Die B-Junioren des FC Rapperswil-Jona landeten unlängst in Baar einen Achtungserfolg. Sie beendeten das Finalturnier um den Schweizer Junioren-Meistertitel im Futsal auf dem vierten Rang. Der kleine Final ging gegen Emmen unglücklich verloren.

■ *Fredi Fäh* – Sowohl Gordan Culum, der neue Trainer der B-Junioren, als auch André «Bigi» Meier, der Technische Leiter der Nachwuchsabteilung des FC Rapperswil-Jona, hatten ihre helle Freude am Auftritt. Ihr Team spielte keck auf und stellte mit Captain Robin Hämmerle den überragenden Spieler. Statt auf dem grünen Rasen demonstrierten die Nachwuchsfussballer aus Rapperswil-Jona im zugerischen Baar ihr Können auf dem harten Hallenboden. Sie bestritten das Finalturnier der nationalen Futsal-Meisterschaft. Die Vorzeichen dazu standen alles andere als günstig. Drei Stammspieler fehlten verletzungsbedingt. Zwei weitere Akteure mussten im Verlauf des Turniers die Segel streichen. «Am Schluss spielten wir mit dem letzten Aufgebot», schüttelt Nachwuchschef Meier in

seiner Nachbetrachtung ungläubig den Kopf.

### Zweimal knapp verloren

Trotzdem zeigt sich Meier begeistert vom Auftritt seiner B-Junioren. «Dieser vierte Platz ist unter den gegebenen Umständen ein toller Erfolg», sagt der ehemalige Schweizer Nationalspieler, der beim FCRJ seit zweieinhalb Jahren als Nachwuchschef tätig ist. Mit etwas mehr Glück hätte es den Rapperswiler Nachwuchstalenten sogar zu einer Medaille gereicht. Im Spiel um Platz drei mussten sie sich nach einem aufopferungsvollen Kampf dem starken Team aus Emmen denkbar knapp mit 3:4 geschlagen geben. Zuvor hatte das Halbfinalspiel gegen den späteren Turniersieger Morges mit dem gleichen Resultat geendet. «Unsere Mannschaft hat sich sehr positiv verkauft. Sie will nun den Schwung mit in die Rückrunde auf den Rasen nehmen», gibt Meier zu verstehen. Das Ziel der B-Junioren des FC Rapperswil-Jona für die zweite Saisonhälfte ist mit der erneuten Qualifikation für das Finalturnier der Schweizer Meisterschaft auf dem Rasen in der Coca-Cola-League klar umschrieben. Etwas meisterliche Luft konnten sie am vergangenen Sonntag in Baar bereits schnuppeln.



**Erfolgreicher Auftritt:** Die B-Junioren des FC Rapperswil-Jona erreichen beim Futsal-Finalturnier in Baar den vierten Schlussrang.

## GEMEINDE

### «Meine Gemeinde» macht Sie zum Reporter

Rücken Sie Ihre Gemeinde, Ihren Verein in den Mittelpunkt der Südostschweiz. «Meine Gemeinde» – Ihr direkter Draht zu den Südostschweiz Medien.

Verfassen Sie Ihren Text kurz, zirka 2500 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Stilistische Textänderungen werden bei eingesandten Vereinsberichten nicht vorgenommen. Bitte legen Sie ein Augenmerk auf die Bild-Qualität (Auflösung 300 dpi sowie die Bildschärfe) und verfassen Sie eine passende Bildlegende. Pro Bericht erscheint höchstens ein (gutes) Bild.

Senden Sie Ihre Berichte direkt an

**Ausgabe Glarus:** <meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch>  
**Ausgabe Gaster & See:** <meinegemeinde-gs@suedostschweiz.ch>

oder geben Sie Ihre Berichte für die Online-Plattform bitte direkt im Internet ein: [www.suedostschweiz.ch/gemeinde](http://www.suedostschweiz.ch/gemeinde)